



LAUFEN EXTRA



FUSSBALL EXTRA

1. Fußballonlinemitteilung

Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81

Gesunder Laufsport für alle in der
Fußballstadt!

Gelsenkirchenmarathon

www.gelsenkirchenmarathon.de

Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - mehr unter www.flvw.de



Fußballstadt
Gelsenkirchen

- Seit 1984 -
Anfänglich für
sportliche und
gesellschaftliche
Mitteilungen in
den Vereinen:
SF Bulmke 67
DJK Borussia
Scholven
DJK Sportfreunde
Rotthausen 1910
DJK TuS 1910
Rotthausen

KEINE
MACHT DEN
DROGEN

S
P
O
R
T
O
H
N
E
D
O
P
I
N
G

**GEH' SONNTAGS LIEBER ZU DEN AMATEUREN!
"Dort wird sportlich gedacht und die Jugend geschützt.
Im Sportverein wird unmanipulierter Sport geboten!"**

Fußballextra seit 1984 - Saison 2009/2010 - Laufende Nr. **0016** vom 12. Okt. 2009

++ Sportliche Mitteilungen nicht nur für Rotthausen und den Gelsenkirchener Süden ++

Homepages: www.fussballkondition.de www.gelsenkirchenmarathon.de Webmaster, Sieghard Tinibel

Erinnerungen an Rolf Rüssmann.

Von Sieghard Tinibel

Im August d. J. konnte ich noch mit Rolf Rüssmann telefonisch über ein angedachtes Projekt im Gesundheitspark Nienhausen sprechen und bat ihn mir mit seinen Erfahrungen im Sportanlagenbau zur Seite zu stehen und bei der Realisierung des Projekts DFB-Cooper-Lauf im Gesundheitspark der Revierpark Nienhausen GmbH zu helfen. Dem Leiter des Revierparks, Herrn Dümenil konnte ich berichten, dass Rolf Rüssmann gerne die Kontakte zum Know How knüpfen würde, selbst aber nicht mitmachen könne. Kein Wort sprach er über seine Erkrankung, so dass ich aus allen Wolken fiel, als ich vom frühen Tode des Gelsenkirchener Fußballsportlers vernahm.

Nicht nur für viele Fans war unser Rolf Rüssmann eine feste Größe, der in zahlreichen Bundesligaspielen für den FC Schalke 04 vornehmlich am Ball und der immer stolz auf seine Heimatstadt Gelsenkirchen war. Er lebt nun nicht mehr unter uns. Traurig, traurig.... Alleine schon weil er viel zu früh gehen musste wie es die meisten seiner Freunde empfinden. So war nicht zufällig am Freitag, den 9. Oktober bei der Beerdigung auf dem Hauptfriedhof an der Kirchstraße halb

Fußball-Deutschland zur Beisetzung erschienen. Die Nationalmannschaft weilte bekanntlich in Russland und so fanden nicht wenige Führungskräfte der Fußballbundesliga Muße genug Rolf Rüssmann das letzte Geleit zu geben. Kaum einer fehlte der Rang und Namen im Fußballsport hatte oder noch hat. Der gesamten Führungsspitze des FC Schalke 04 war somit Zeit gegeben sich auf dem Friedhof einzufinden und die wurde dazu wohl gerne genutzt, einen vorbildlichen Sportkameraden gemeinsam zu Grabe zu tragen. Sogar der Himmel meinte es gut an diesem nicht nur für Schalke-Anhänger traurigem Tag. Strahlte er doch wie in dem Vereinslied des FC Schalke besungen ganz in blau und weiß, wenn sich mal eine Wolke am Himmel zeigte und einen kleinen Schatten auf die Gruft Rolf Rüssmanns zeichnete, wo sein Freund und langjähriger Sportkamerad - auch bei der Deutschen-Nationalmannschaft- Klaus Fischer, die blau/weiße Fahne des FC Schalke 04 über das Grab hielt. Nicht nur in seinem Gesicht konnte man die Trauer und Ergriffenheit ablesen.

Es waren wohl an die tausend Menschen, die Rolf Rüssmann die letzte Ehre gaben und sich vor seinem Grabe verneigten. Es waren neben Kondolenz-Bekundungen nahezu aller Deutschen Profivereine mit den Persönlichkeiten der Gelsenkirchener Stadtspitze so auch durch Oberbürgermeister Frank Baranowski auf dem Friedhof persönlich vertreten. Auch die sich heute schon im Rentenalter befindlichen Vereinskameraden waren eh´ vertreten. Nachfolgend ein Bild von einer Blau-weißen Mannschaft mit Heinz Pliska dem Kapitän längst vergangener Zeiten, der auch auf dem Friedhof mit Manfred Kreuz und Klaus Fichtel etc. zugegen war.



Viele der Kameraden aus den BL-Anfängen waren bei Rolfs Abschied dabei wie Heinz Pliska, dem Kapitän des damaligen Teams unter Langner. Manchmal erzählt der Junge vom Rotthausener Markt wie man sich mit Langläufen am Ufer des Rhein-Herne-Kanals die nötige Kondition erarbeitete.

Nahezu alle Ligagrößen waren vertreten. Dass Rolf Rüssmann für den Deutschen Fußball mehr als nur ein früherer Nationalspieler war, wurde bei der Trauerfeier sogar durch die anwesenden Gäste deutlich. Reinhard Rauball der Präsident der DFL-Profis war ebenso gekommen wie ungezählte andere. Kalle Rummenigge, Paul Breitner von Bayern München, so Watzke und Michael Zorc vom BVB, Horst Heldt, Heribert Bruchhagen, Peter Neururer, Dieter Hoeneß. Auch die Schalcker Führung mit Peter Peters, Herrn Schnusenberg sowie damals die Herren Müller, Assauer und Rehberg mit Rolf Rüssmanns Mitstreitern aus vergangenen Tagen wie die Kremers Zwillinge, Rüdiger Abramczik, Bernhard Dietz. Auch Willi Schulz, Rainer Bonhof, Toni Schumacher, Olaf Thon, Mike Büskens konnte man entdecken.

Aber auch weniger bekannte Sportler aus Gelsenkirchen waren auszumachen. So der bekannte Fan der Schalcker Dieter Mozdzieng, der ein großes S04-Privatmuseum sein eigen nennen kann. Der Rotthausener Sportkamerad hatte sich die Zeit genommen, den beliebten Sportler Rolf Rüssmanns zu verabschieden.



Klaus Fischer, Freund und Sportkamerad trägt stundenlang die blau weiße Fahne beim Begräbnis, bis der letzte Trauergast sein Beileid bekundet hatte.



Bekannte Sportgrößen und weniger bekannte Sportler waren mit den Fans aus allen Gefilden Deutschlands angereist, so wie Rummenigge und Breitner (unten).



Viele Gebinde und Kränze schmückten der Weg der Trauergäste beim Geleit.



Vor fast genau vier Jahren begannen die Vorbereitung zur FIFA-Fußball-WM in unserer Fußballstadt. Für mich gab es damals im WM-Jahr besonders viel zu tun, denn ich wollte immer die Begeisterung mitnehmen die in WM-Jahren für Fußball besonders entstehen, wenn die eigenen Nationalelf bei den Spielen gut abschneidet. Mir steht noch immer mein Sinn danach, den DFB-Cooper-Lauf als eine Sportveranstaltung zu einer festen Größe wachsen zu lassen. Ein schier unmögliches Unterfangen für einen kleinen Übungsleiter eines Amateursportvereins. Weil aber gerade in diesem Jahr im Rahmen der Erstellung des Gesundheitsparks Nienhausen zum 1. Mal eine zählbare

Dauerunterstützung wachsen könnte, betrifft mich der Tod Rolf Rüssmanns besonders, denn wenn ich wie vor 4 Jahren so auch jetzt wieder den Sportplatzbauer Rolf Rüssmann von meinen Sorgen bezüglich der Förderung des Amateurfußballs erzählte war er gern bereit den Sinn des Cooper-Tests für Fußballer zu unterstützen. Er war immer ein geduldiger Zuhörer mit Sinn für die Nöte der kleinen Vereine und so gebe ich in dieser Sache nicht nach bis eine Unterstützung in Gelsenkirchen heranwächst, die der Fußballsport verdient hat. Wenn man nun Rolfs Grußwort zur Veranstaltung vor 4 Jahren nimmt, so passt es genau wieder in die Zeit der Vorbereitung zur WM. Vielleicht gelingt ja doch eines Tages der Schritt, wenn der DFB sich der Sache und der Förderung einer Veranstaltung dieser Art, als breiter Konditionstest für alle annimmt. Der sportliche Fußball ist schon seit längerem Vorbildfaktor für viele Jugendliche beiderlei Geschlechts. Die Hoffnung auf stirbt bekanntlich zuletzt.

„Gelsenkirchener Jubiläumsvolkslauf am 24. April 2010. Gelsensport hilft zusätzlich mit bei der Absicherung der Strecke in der GE-City !“

1910-2010 - 100 Jahre DJK TuS Rotthausen

1985 - 2010 - 25 Jahre Volkslauf in Gelsenkirchen

DFB-Cooper-Lauf weiterhin als Konditionstest für Fußballspieler und andere Teamsportler im Programm.



Fußball ist schön, aber manchmal bereitet er auch große Sorgen, wenn man als Verantwortlicher für die Anlaufpunkte der Jugendlichen im Sport zu sorgen hat. Die Euphorie der WM-Tage ist lange dem grauen Alltag gewichen. Daher bleiben aus der Protest-Versammlung 10 Personen freiwillig am Ball, um das Geschehen ständig zu beobachten, denn es geht um den Erhalt des Fußballsonntags für die Amateur-Fußballspieler in den unteren Klassen. Neben den beiden Initiatoren den Herren Bauer und Grundmann, sind dieses aus dem Gelsenkirchener Fußballkreis noch die Herren: Dyba, Kastner, Besan, Krieger, Poddey, Bendner, Altenwerth und Schywek.

Uli Braumann und Salvatore Treccarichi am 4.10.2009 beim 6. Brüssel-Marathon

Unsere beiden Marathonis Uli Braumann und Salvatore Treccarichi starteten gemeinsam beim Brüssel-Marathon, der seit 2004 zum 6. Mal veranstaltet wurde.

Während es für Salvatore bereits der 13. Marathon (davon der Vierte im Ausland) war, startete Uli zum siebten Mal bei der 42,195 km langen Königsdisziplin des Laufens. Erstmals begab sich Uli für einen Wettkampf ins Ausland.

Bereits im Vorjahr hatten die beiden Trainingspartner an eine Teilnahme beim Brüssel-Marathon gedacht, diesen Plan jedoch aus persönlichen Gründen verworfen. In 2009 setzten die beiden Marathonis ihren Plan endlich in die Tat um und bereiteten sich seit dem Sommer intensiv auf den Wettkampf vor.

Verlockend am Brüssel-Marathon ist der Streckenverlauf durch eine der schönsten Stadtmetropolen Europas, dazu eine kurze Anreise von Gelsenkirchen (etwa 250 km) und die recht niedrigen Startgebühren von 38 Euro.

Dabei hatte der Veranstalter ein umfangreiches Serviceangebot. Neben der Finishermedaille und einem qualitativ hochwertigem Funktions-Veranstaltungsshirt, wurde den Teilnehmern auch ein hervorragendes Verpflegungsangebot auf der Strecke angeboten. Alle 2,5 km gab es einen Verpflegungsposten, und bereits ab der ersten Station wurden die Läufer und Läuferinnen mit isotonischen Getränken versorgt. Anders als in Deutschland wurden in Brüssel die Getränke nicht in Plastikbechern, sondern in Kunststoffflaschen verteilt, aus denen besser getrunken werden konnte. Zudem konnte man die Flaschen leicht mit sich führen, um sich auch weit hinter der Verpflegungsstelle mit Flüssigkeit zu versorgen.

Bereits im Frühjahr hatten sich Uli und Salvatore gemeinsam auf einen Marathon vorbereitet, waren jedoch getrennt gestartet. Salvatore Treccarichi erreichte beim Düsseldorf-Marathon in 3:33:39 Stunden seine neue Bestzeit. Uli Braumann finishte zwei Wochen später beim Ruhrmarathon nur in 3:53:53 Stunden und hinkte seiner guten Form aus dem Frühjahr 2008 weit hinterher.

Ulis Leistungseinbruch gegenüber Salvatore war mit dem Umstand zu erklären, dass Salvatore sein Training kontinuierlich auf hohem Niveau fortführte, während Uli nach seinem erfolgreichen Düsseldorfmarathon im Jahr 2008 (mit einer Zielzeit von 3:36:13 Stunden) die Intensive seiner Trainingsläufe zurückschraubte. Die Folge war dass Uli zunehmend an Grundgeschwindigkeit verlor, im Herbst 2008 sogar seinen geplanten Start beim Frankfurtmarathon absagte und konditionell lange Zeit mit seinem Trainingspartner nicht mithalten konnte.

Seit dem Winter galt es daher Ulis Grundgeschwindigkeit wieder auf dem alten hohen Niveau zurückzuholen, so dass er wieder auf langen Strecken eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 5 Min/km halten konnte. Dies bedurfte eines langen und ausdauernden Aufbautrainings, dass zwar im Frühjahr 2009 bei Uli erste Anzeichen der Verbesserung zeigte, sich jedoch beim Ruhrmarathon noch nicht in einer guten Wettkampfzeit niederschlug. Doch Uli gab nicht auf. Gemeinsam mit Salvatore setzte er das Training weiter fort. Von Monat zu Monat arbeiteten die beiden Trainingspartner gemeinsam daran, auf möglichst langen Strecken die gewünschte Geschwindigkeit von 5 Min/km halten zu können.

Im Juli schafften die beiden bereits Trainingsläufe im gewünschten Tempo über 20 km. Seitdem verlängerten sie in jeder Woche ihren langen Lauf um ein bis zwei km, hielten aber dabei die Durchschnittsgeschwindigkeit von 5 Min/km bei. 10 Tage vor dem Brüssel-Marathon schafften sie sogar einen Lauf über 32 km im angestrebten Tempo.

Daneben absolvierten Uli und Salvatore an der Himmelsleiter zahlreiche Berganläufe, bei denen es galt bergan Kraft zu gewinnen, bergab jedoch die Grundgeschwindigkeit durch eine Verbesserung der Bewegungsabläufe zu erhöhen.

Der 3. Trainingslauf pro Woche war ein Regenerationslauf. Dazwischen gönnte sich das Trainingspaar ausreichend Ruhetage zum Tanken neuer Kräfte. So konnten die zwei Läufer ihre

Marathonvorbereitung wie in der Vergangenheit auf 3 Trainingseinheiten pro Woche beschränken und kamen im Durchschnitt auf eine wöchentliche Leistung von lediglich 45 km. Ihre Trainingseinheiten waren jedoch so anspruchsvoll und effektiv, dass sie mit einem minimalen Aufwand ihre selbst definierten Trainingsziele erreichten.



Eine der vielen Steigungen

So führt es immer wieder hinab in einen Tunnel und von dort mühsam wieder bergan, so dass schätzungsweise gegenüber dem Höhenprofil etwa doppelte so viele Höhenmeter zu überwinden sind. Allein auf den letzten 10 Kilometern, die angeblich größtenteils bergab führen sollten, gab es eine lang gestreckte Steigung, die sich über etwa zwei bis drei Kilometer erstreckte, und noch einmal etwa bei der 40 km Marke eine mehrere Hundert Meter lange Steigung.

Selbstbewusst konnten sich Uli und Salvatore der Herausforderung des Brüssel-Marathon stellen.

Nun ist hier vorwegzunehmen, dass der Marathon in Brüssel äußerst anspruchsvoll ist. Die Läufer müssen in einem ständigen Auf- und Ab zahlreiche Höhenmeter bewältigen. Laut offiziellem Höhenprofil gibt es lediglich drei große und eine kleine Steigungen mit insgesamt 200 Höhenmetern. Tatsache ist aber, dass auch in den Bereichen, in denen es laut Höhenprofil nur bergab führt oder flach ist, schwere Steigungen zu überwinden sind.



Zwar wussten Uli und Salvatore um die schwere des Wettkampfes, jedoch rechneten sie nicht damit, dass das Höhenprofil tatsächlich noch anspruchsvoller war, als es auf der Webseite veröffentlicht war. Deswegen planten die beiden Trainingspartner anhand des veröffentlichten Höhenprofils und aufgrund ihrer Trainingsergebnisse eine Zielzeit von 3:39 Stunden ein.

Zunächst aber reisten Uli und Salvatore am Samstag gemeinsam nach Brüssel an. Die 250 km Autofahrt hofften sie in etwa 2,5 Stunden zu überwinden, unterschätzten jedoch die Massen deutscher Autofahrer, die den Feiertag (3. Oktober) nutzten, um in den Niederlanden und Belgien einzukaufen. Das hohe Verkehrsaufkommen, aber auch mehrere Autobahnsperren in den Niederlanden führten zu zahlreichen Staus, so dass Uli und Salvatore erst nach 5 Stunden Fahrt Brüssel erreichten.

Dort fuhren sie zunächst zur Startnummernausgabe. Diese fand in einer Militärakademie im Stadtzentrum statt. Die Startnummernausgabe war schlicht, aber effektiv organisiert. Auf eine Marathonmesse oder feierliche Events wie eine Pastaparty verzichtete der Veranstalter.

Von der Startnummernausgabe ging es für Uli und Salvatore schnell zum Hotel, das zentral nur etwa 1 km vom Zielpunkt des Marathons, jedoch günstig außerhalb der Marathonstrecke gelegen war, so dass am nächsten Tag eine Abreise mit dem Auto außerhalb des für den Marathon gesperrten Straßennetzes problemlos möglich sein sollte.

Problematisch gestaltete sich allerdings die Parkplatzsuche. Zwar gab es um das Hotel zahlreiche Parkhäuser mit ausreichend freien Stellplätzen, jedoch waren alle am Sonntag geschlossen. Da nun Uli und Salvatore bereits Sonntag abreisen wollten, hieß es für die beiden einen Parkplatz entlang der Straße zu finden, was schließlich nach einer Stunde gelang.

Nun endlich konnten Uli und Salvatore ihre Hotelzimmer beziehen. Dabei fanden sie im Vendome-Hotel eine preiswerte, jedoch saubere und ruhige Übernachtungsmöglichkeit. Die Nähe zum Start- und Zielpunkt des Marathons und die zentrale Lage waren ausschlaggebend für die Wahl des Hotels.



Vom Hotel aus erkundeten Uli und Salvatore Brüssels Sehenswürdigkeiten, die ihren Höhepunkt im prächtigen Grand-Place (Grote Markt) fanden. Dort war bereits der Zielbereich des Marathons eingerichtet.



Uli und Salvatore auf dem Grand-Place

Nach einem guten Frühstück verließen Uli und Salvatore am nächsten Morgen das Hotel und reisten innerhalb einer Viertelstunde mit der U-Bahn zum Start des Marathons im Jubelpark. Die Nähe ihrer Unterkunft zum Startpunkt ermöglichte es den beiden Sportlern recht kurzfristig zum Start zu fahren und damit die Wartezeit zu reduzieren. Und so war es auch, dass die beiden nach Abgabe ihrer Kleiderbeutel (die per LKW zum Ziel gefahren wurden) lediglich 20 Minuten in kurzen Laufhosen und Shirts ausharren mussten.



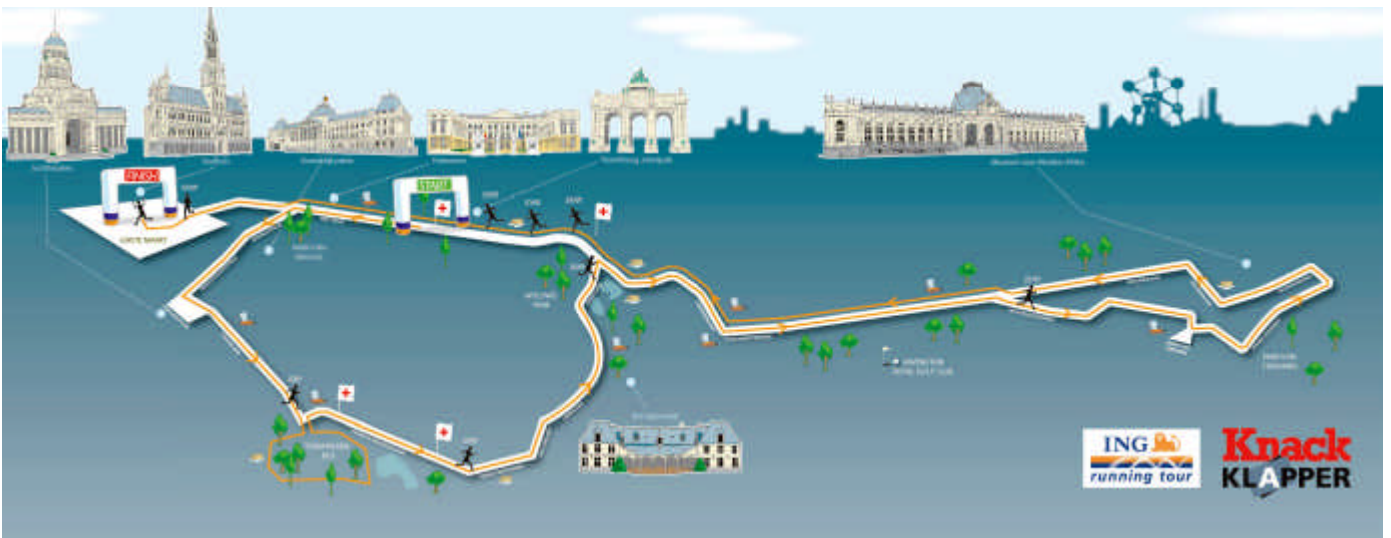
Salvatore und Uli vor dem Start im Jubelpark

Nun ist zu erwähnen, dass es am Vortag noch stark windig und verregnet war. Pünktlich zum Start ebte der Wind und Regen jedoch ab, und es kündigte sich mildes und angenehmes Laufwetter an. Es war windschwach, trocken, die meiste Zeit bewölkt, aber mit etwa 15°C recht mild.

Der Start des Marathons war pünktlich um 9 Uhr!

Von 1.988 angemeldeten Marathonis starteten 1.647, von denen 1.570 das Ziel erreichten.

Um 10.30 Uhr startete ebenfalls im Jubel-Park 4.416 Halbmarathonis, die bei km 35 auf den Streckenverlauf des Marathons und zum gemeinsamen Ziel auf dem Grand-Place geführt wurden



Vom Veranstalter nicht gut geplant war der Streckenverlauf nach dem Start! Hier führte es die Masse der Läufer zunächst über einen relativ engen Parkweg, von dort aus hinaus auf eine gepflasterte Straße, die durch eine Baustelle eingengt war. Folglich blockierten sich die Läufer und Läuferinnen erstmal gegenseitig. So hieß es Geduld zu beweisen. Nach dem ersten Kilometer öffnete sich endlich die Laufstrecke und die Läufermassen konnten sich entzerren und einen vernünftigen Laufrhythmus einschlagen. Zu diesem Zeitpunkt lagen Uli und Salvatore bereits 40 Sekunden hinter ihrem Zeitplan und schon lag ihnen die erste nicht offiziell bekanntgegebene mehrere Hundert Meter lange Steigung bevor, die zusätzliche Kraft und Zeit kostete. Von da an wurde die Strecke zunächst flacher, bald aber ging es hinab durch zwei Tunnel und jeweils wieder hinauf.

Trotzdem gelang es Uli und Salvatore kontinuierlich den Rückstand aus dem verpatzten Start allmählich aufzuholen und sogar ein Zeitpolster zu gewinnen. Trotz der Steigungen waren sie bald wieder im Zeitplan. Der Wettkampf lief für beide gut und sie genossen einen abwechslungsreichen Streckenverlauf. Es ging vorbei am Palast der Nation (Sitz der EU), dem Königlichen Palast und vielen anderen Sehenswürdigkeiten, durch einen ansehnlichen Stadtwald und in einem Bogen stadtauswärts sogar durch eine idyllische Parklandschaft mit See.



Bis zur 30 km Marke liefen beiden Trainingspartner zusammen und ließen alle Kontrollpunkte auf die Sekunde zeitgleich hinter sich! Die ersten 10 Kilometer schafften sie nach 49:25 Minuten, die Halbmarathonmarke nach 1:47:36 Stunden und die 30 Km-Marke nach 2:34:10 Stunden. Erst bei km 32 bemerkte Uli, dass er mit Salvatores Tempo nicht mithalten konnte, ohne die Gefahr eines starken Leistungseinbruchs zu riskieren. So trennte sich das Trainingspaar. Salvatore hielt die eingeschlagene Geschwindigkeit, während Uli etwas langsamer lief.

Kurz darauf stieß die Marathonstrecke bei km 35 auf den gemeinsamen Verlauf mit dem Halbmarathon. Sowohl Salvatore, als auch Uli waren trotz der schweren Steigungen zu diesem Zeitpunkt noch in ihrem Zeitplan für eine 3:39er Zielzeit.

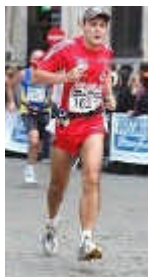
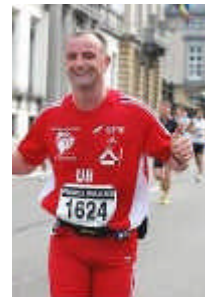
Uli und Salvatore stießen beim Treffpunkt auf Halbmarathonis, die für etwa 14 km 90 Minuten unterwegs waren, also auf Läufer, die umgerechnet eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 6:30 Min/km liefen. Die Halbmarathonis waren damit um einiges langsamer als unsere beiden Marathonläufer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von unter 5:10 Min/km! So galt es für Uli und Salvatore Hunderte von langsamen Halbmarathonläufern kräftezehrend zu überholen. Zu allem Übel setzte nun wie bereits beschrieben eine 2-3 Kilometer lange und etwa bei der 40 km Marke eine weitere einige Hundert Meter lange Steigung an, die sie nicht mittels der veröffentlichten Höhenprofil vorausplanen konnten.

Hier verloren unsere Läufer gegenüber ihrer persönlichen Zeitvorgabe deutlich an Zeit. An der 40 km-Marke lag Salvatore bereits 2 Minuten hinter seiner Zeitvorgabe, so dass er zwischenzeitlich nicht mehr damit rechnete in den geplanten 3:39 Stunden das Ziel zu erreichen. Nun aber begann eine Gefällestrecke, die bis zum Ziel führen sollte.



Salvatore fühlte sich zu diesem Zeitpunkt noch stark genug, so dass er seine Kraftreserven mobilisierte und zu einem 2 km langen Schlusspurt ansetzte. Das Gefälle verhalf ihm in einem Tempo von annähernd 4 Min/km tatsächlich die zuvor verlorenen 2 Minuten wieder aufzuholen. Im historischen Zentrum ging er dabei auf volles Risiko, denn das hier verlegte Pflaster war voller Schlaglöcher und die Gefahr eines Sturzes groß. Das Ziel vor Augen hielt ihn aber nichts mehr auf und er rannte in 3:38:58 Stunden über die Ziellinie auf dem Grand-Place. In einer Punktlandung unterbot Salvatore seine Vorgabe einer 3:39er Zeit.

Uli gelang es seine Kraftreserven nicht so gut zu auszuschöpfen wie Salvatore. So kosteten ihm die schweren Steigungen mehr Zeit. Leichtes Zwicken in den Waden kündigte bei ihm Krämpfe an, so dass er vorsorglich bei etwa km 37 eine kurze Pause einlegte und durch Selbstmassage seine Unterschenkel lockerte. Das kostete ihm sicherlich eine Minute Zeit, danach aber konnte er problemlos bis zum Ziel durchlaufen und sogar auf dem Grand-Place einen Schlusspurt einlegen. Nach 3:42:39 Stunden beendete er den Marathon erfolgreich.



Salvatore platzierte sich mit seiner Zeit unter 1.647 Teilnehmern auf Rang 560 im guten Drittel. Für die 2. Marathonhälfte benötigte er nur 1:51:22 Stunden und war nur weniger als 4 Minuten langsamer als in der ersten Hälfte, also ein Zeichen für einen optimal eingeteilten Wettkampfverlauf. Damit lief er bereits seinen dritten Marathon in einer Zeit unter 3:40 Stunden.

Umgerechnet auf einen flachen Marathon wäre für Salvatore theoretisch sogar eine Zeit unter 3:33 Stunden und damit eine neue Bestzeit möglich gewesen.

Uli verbesserte sich gegenüber seinen letzten Marathon um mehr als 11 Minuten! Er platzierte sich auf Platz 658 ebenfalls im guten Drittel. Zwar verlor er gegenüber der ersten Marathonhälfte 7 Minuten, aber angesichts des schweren Höhenverlaufes entspricht auch dies einem guten Marathon-Rennverlauf.

Rechnet man Ulis Ergebnis in Brüssel auf einen flachen Marathon um, wäre für ihn theoretisch eine Zeit von etwa 3:36 Stunden im Bereich seiner bisherigen Marathonbestzeit möglich gewesen. Somit ist es Uli tatsächlich gelungen, wieder an seine gute Form aus dem Frühjahr 2008 anzuschließen.



Nun gilt es sowohl für Uli, als auch für Salvatore an ihren erfolgreichen Brüssel-Marathon anzuschließen und im nächsten Frühjahr eine neue Leistungsverbesserung anzustreben. Als nächstes haben sie sich den Marathon in Düsseldorf am 2.5.2010 vorgenommen.

Nach dem Zieleinlauf erholten sich unsere beiden erfolgreichen Marathonis bevor sie sich zu den Duschen und Umkleidemöglichkeiten begaben. Kritisch ist hier anzumerken, dass die Läufer hierfür 2 Kilometer gehen mussten. Die Kleiderbeutelrückgabe und Duschgelegenheiten aber waren gut organisiert. In einer Turnhalle gab es genügend Möglichkeiten sich trocken umzuziehen und auch die warmen Duschen führten zur Entspannung der müden Beine.

Alles in allem wird der Brüssel-Marathon Uli und Salvatore gut in Erinnerung bleiben. Die Organisation war gut, die Verpflegung hervorragend und die Strecke interessant und schön. Nicht so angenehm die zahlreichen Höhenmeter, und sowohl Uli, als auch Salvatore waren sich einig, dass das Höhenprofil in Brüssel um einiges anspruchsvoller ist als wie beim Ruhrmarathon.

In einem Laufbericht wurde der Brüsselmarathon sogar von den Höhenmetern her mit dem Monschaumarathon verglichen (www.marathon4you.de/laufberichte/ing-bruessel-marathon/ber-7-huegel-musst-du-gehn-laufen/1080).

Scheut man die Höhenmeter nicht, dann ist der Brüssel-Marathon, einer der Wettkämpfe, der sich ein Marathoni zumindest einmal im Leben stellen sollte.







Zieleinlauf auf dem Grand Place

Das schwere Höhenprofil schlägt sich übrigens auch in den erzielten Zielzeiten nieder. Deutlich wird dies anhand der nachfolgenden Auswertung der Finisherzeiten verschiedener Marathonläufe. Besonders auffällig ist die hohe Anzahl von Läufern, die in Brüssel zwischen 3:30 und 4:00 Stunden unterwegs waren. Im Vergleich zu anderen Stadtläufen sind hingegen die Finisher unter

3:30 Stunden und über 4 Stunden relativ wenige. Während die wenigen schnellen Finisher mit den Höhenmetern erklärbar sind, ist die Anzahl der langsamen Läufer wohl mit der Tatsache verbunden, dass unerfahrene Läufer das schwere Höhenprofil in Brüssel scheuen.

Finisher	< 3 h	3 h – 3:30 h	3:30 – 4 h	4 h – 4:30 h	4:30 h – 5:00 h	> 5:00 h
Baldeneymarathon	5,4 %	23,5 %	38,4 %	23,0 %	8,2 %	1,5 %
Amsterdam	5,8 %	20,3 %	32,3 %	24,9 %	11,7 %	5 %
Düsseldorfmarathon	4,3 %	15,6 %	34,7 %	26,0 %	14,8 %	4,6 %
Frankfurt-Marathon	7,2 %	22,4 %	34,6 %	20,7 %	10,8 %	4,3 %
Brüssel-Marathon	5,1 %	18,8 %	38,8 %	22,1 %	8,8 %	6,4 %

Abschließend das offizielle Ergebnis unserer Läufer:

Platz	AK-Pl.	Startnr.	Name	AK	Verein	Bruttozeit	Pace
560	116	1621	 Treccarichi Salvatore 	M35	DJK TuS Rotthausen	3:38:58	5:12 Min/km
658	135	1624	 Braumann Uli 	M40	DJK TuS Rotthausen	3:42:39	5:17 Min/km



ROSEN APOTHEKE

FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104

DJK TuS Laufsportabteilung mit neuem Gütesiegel des DLV



Altes Gütesiegel – GUT



Neues Gütesiegel – SEHR GUT

Nach dem Schriftverkehr mit Dr. Feil, dem Ernährungsberater des Fußball-Bundesligisten VfR Hoffenheim keimt für alle Fußballamateure Hoffnung auf. Eine Verbesserung des eigenen Fußballspiels, um den Abstand zu den Profis nicht zu groß werden zu lassen, besteht neben regelmäßigem Training nur in einer gezielteren Ernährung. Hier der Link zu seinem E-Book im Internet unter

<http://www.dr-feil.com/ebook-eiweiss/>

Ernährungsberatung für Sportler jeder Sportart und jeden Alters finden alle in der Rosen-Apotheke Gelsenkirchen.

Dr. Feil: „1899 Hoffenheim Jul 31st, 2009 by Dr. Feil.

ist gerüstet für neue Großtaten!“

Seine Hoffenheimer verloren zwar das Spiel in Mainz mit 2:1, doch war zu erkennen, dass die Kraftausdauer stimmte, denn zum Schluss waren die Hoffenheimer die stärkere Elf.



Ernährungstipps erhalten alle Sportler auch in der Gelsenkirchener Rosen-Apotheke am Heinrich-König-Platz in Gelsenkirchens City.



ROSEN APOTHEKE

FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104

Heikes Spielbericht der Fußballdamenmannschaft II: 11.10.2009 DJK BW Gelsenkirchen - DJK TuS Rotthausen II 0:3

Morgens um 11 Uhr...

...war Anstoß; für einige doch etwas zu früh. So spielten wir dann auch in den ersten Minuten unkonzentriert. BW Gelsenkirchen, scheinbar ein wenig munterer als wir, versuchte gleich unsere „unsichere Phase“ auszunutzen, allerdings kam nicht mehr als ein Pfostenschuss dabei heraus (Glück gehabt).

Nachdem Steffi B. dann in der 20. Minute das 0 : 1 erzielte und gleich 2 Minuten später einen Freistoß zum 0 : 2 verwandelte, zogen wir das Spiel an uns. Wir zeigten zwar keine überragende Leistung, aber dass wir kämpfen können und drückten den Gegner überwiegend in die eigene Hälfte. BW verteidigte mit aller Kraft und machte ein Durchkommen schwer.

Erst in der 92. Minute gelang Atze das 0 : 3 zum Endstand.

Kommentar des Trainers: „Ein insgesamt mittelmäßiges, aber kampfbetontes Spiel mit einem verdienten Sieg.“

Es spielten: Meral, Jessi, Marie, Lisa W., Ricci, Danny, Miriam (Linda), Sissy (Lisa K.), Steffi K., Steffi B., Anja (Atze)

Ein Dankeschön an unseren Fan-Club (Sylvia, Neschet, Mike und Patrick), der, egal um welche Uhrzeit, von der ersten bis zur letzten Minute hinter uns steht!

Am Sonntag, 18.10.09, spielen wir um 17.00 Uhr zuhause „Auf der Reihe“ gegen SG Preußen Gladbeck.

Sport- und Naherholung „Auf der Reihe“ mit dem Gesundheitspark-Nienhausen und dem Stadtpark.



Gartenbaubetriebe Alfred Verse

GE-Rotthausen – Hilgenboomstr. Tel. 0209 13 7513



Bildreporter beleben die Internetseiten und tragen das öffentliche Leben in die Wohnzimmer und Büros. Hier am vergangenen Freitag bei der Beerdigung Rolf Rüssmanns – dem unvergessenen Schalcker Fußballspieler.

Spitzenreiter! DJK TuS Rotthausen grüßt von oben! Auch die Zweite und Dritte weiterhin auf der Erfolgswelle!

EtuS Bismarck - DJK Tus Rotthausen: 1:2 (1:1)

Mit EtuS Bismarck wurde ein ganz schwerer Brocken aus dem Wege geräumt!

Trotz der widrigen Wetterbedingungen begleiteten wieder viele Zuschauer unsere Mannschaft zum letztjährigen Vizemeister EtuS Bismarck auf den Trinenkamp. Ein heftiger Regen verwandelte den Rasenplatz in eine seifige Rutschbahn.



Herbstlicher Regenschauer hielt unsere Anhänger nicht davon ab in großer Zahl die Mannschaft zum Trinenkamp zu begleiten.



Einen Wechsel musste unser Trainer an diesem Sonntag vornehmen. Für den erkrankten Marcel Just kam Gerrit Hömme in die Mannschaft.

Es entwickelte sich von Beginn an eine ausgeglichene, betont kämpferische Partie mit leichten Vorteilen für unser Team. Dies zeigte sich insbesondere bei den Torchancen. Während die Bismarcker in den ersten dreißig Minuten nicht einmal gefährlich in die Nähe des von Thorsten Bauer gehüteten Tores kamen, erspielte sich unsere Mannschaft über die schnellen Stürmer Peter Bollmann und insbesondere Adam Targonski die eine oder andere Gelegenheit. Die beste verpasste Adam in der 17. Minute, als er in eine flache Hereingabe durch Gerrit Hömme von der rechten Seite hineinrutschte, das Leder aber nicht mehr richtig erwischte und den Ball knapp am langen Eck ins Aus lenkte.

In der 30. Minute dann fast eine Kopie des vorher geschilderten: In der eigenen Hälfte nahm Tobi Klein in halblinker Position den Ball auf, trieb ihn dynamisch in die gegnerische Hälfte, um dann auf den aufgerückten Tolga Alkin ganz nach rechts raus zu spielen. Tolga stürmte mit dem Leder die Linie entlang und flankte nach Erreichen der 16-Meter-Höhe hoch auf den zweiten Pfosten. Der Ball flog über Stürmer und Abwehr hinweg und fand am zweiten Pfosten den Initiator dieser Aktion. Tobi Klein war durchgestartet und rutschte nun mit dem Ball zum 1:0 über die Torlinie.



1: 0 für DJK TuS Rotthausen. Tobi Klein trifft nach Flanke von Tolga Alkin.



Flankengeber zum 0-1, Tolga Alkin mit der Nummer 8 rechts im Bild

Die Hausherren verstärkten ihre Angriffsbemühungen und erarbeiteten sich in dieser Phase der Begegnung ein kleines Übergewicht. In der 37. Minute passierte es dann. Im Mittelfeld wurden gleich zwei Zweikämpfe verloren, Christian Kwias musste aus dem Zentrum rusrücken, ein Schussversuch der Eisenbahner aus 20 Metern wurde abgeblockt, kam aber unglücklicher Weise genau zum freistehenden Stürmer der Hausherren, der unserem Schnapper mit seinem Rechtsschuss aus 12 Metern dann keine Abwehrchance ließ. 1-1! Mit diesem Ergebnis ging es dann auch in die Pause. Mit Beginn der zweiten Hälfte wurde der Regen noch stärker und die Bedingungen für alle Akteure verschlechterten sich zwangsläufig. Davon zeigte sich unsere Mannschaft jedoch vollkommen unbeeindruckt. Die Lauf- und Kampfbereitschaft wurde noch einmal erhöht. Aber so richtig zwingende Torchancen konnten wir uns zunächst nicht erarbeiten. Kuriose Schiedsrichterentscheidungen kamen erschwerend hinzu. So wurde gleich zweimal eine Abseitsstellung von Peter Bollmann gepfiffen, obwohl der fast zehn Meter von einer abseitswürdigen Position entfernt stand. Tobi Klein wurde mit einer gelben Karte bedacht, weil er einen Freistoß im Mittelfeld zu schnell ausführte, obwohl der Unparteiische bis dahin im Mittelfeld nie einen Freistoß extra freigegeben hatte. Dies hatte in der 58. Minute bittere Konsequenzen. Tobi Klein setzte sich auf der rechten Seite gegen zwei Gegenspieler durch und trieb das Leder entlang der Torauslinie in Richtung des gegnerischen Gehäuses. Der Schlussmann der Bismarcker warf sich ihm mit den Händen voraus entgegen und beide kollidierten im Kampf um den Ball. Der Unparteiische entschied auf Freistoß für Bismarck, der Torhüter rannte auf Tobi Klein zu und stieß ihn mit einem Schlag gegen den Brustkorb zu Boden. Da der Schiedsrichter unmittelbar neben dieser Szene stand, war die Konsequenz klar. Rote Karte für den Keeper. Das Tobi nun aber auch die gelbrote präsentiert bekam, sorgte für großen Unmut und Unverständnis in den Reihen unserer Anhänger. Nun ging es also mit 10 gegen 10 weiter, nach dem die Hausherren den Ersatztorhüter eingewechselt hatte, der seine Sache im Übrigen ganz ausgezeichnet machte. Die Hausherren wollten nun die Punkteteilung. Während sie jetzt in jeder Phase versuchten das Spiel zu verzögern, schickte unser Trainer, Thomas Kania, die Ersatzspieler hinter die Tore, um die Bälle schneller wieder ins Spiel zu bringen. Wir erspielten und erkämpften uns nun mehr und mehr ein Übergewicht und konnten auch wieder Torchancen verzeichnen. Die größte vergab Gerrit Hömme, als

er freistehend bei einem Schussversuch aus 16 Metern den glatten und rutschigen Ball verfehlte. Dann folgte die 75. Spielminute: Christian Kwias hatte sich aus dem Deckungsverbund gelöst und trieb das Leder auf die rechte Seite hinaus. Knapp hinter der Mittellinie spielte er dann einen Diagonalpass auf die linke Sturmseite. Die Abwehr der Hausherren rückte rechtzeitig auf und stellte Peter Bollmann und Gerrit Hömme ins Abseits. Beide gingen jedoch gar nicht zum Ball, sondern Adam Targonski setzte aus dem Mittelfeld heraus dem Leder nach, nahm es 10 Meter vor dem Kasten an und schlenzte den Ball aus der Drehung ins lange Toreck.



Der Siegtreffer- Der Keeper ist geschlagen, Gerrit Hömme läuft jubelnd zum Torschützen.



Torschütze Adam Targonski wird von seinen Mitspielern fast erdrückt. Riesiger Jubel nach dem 2-1.

Nun spielten sich unbeschreibliche Freudenszenen ab. Die gesamte Bank lief auf das Feld, alle Feldspieler erdrückten den Torschützen in ihrer Freude fast. 1 : 2! Der Sieg war zum Greifen nah. Nun forcierten die Eisenbahner jedoch wieder das Tempo und drückten uns mehr und mehr hinten rein. Das gab natürlich auch die Gelegenheit zum Kontern. Letzte Kräfte wurden auf beiden Seiten frei gemacht. Adam Targonski arbeitete nun unermüdlich nach hinten und holte sich die Bälle am eigenen Strafraum , Gerrit Hömme gewann im Mittelfeld Zweikampf um Zweikampf, grätschte, köpfte und trieb seine Mannen an. Alle Angriffe der Bismarcker, die an unserem Mittelfeld vorbei kamen blieben dann regelmäßig in unserer Abwehrreihe hängen. Kai Dembski, Christian Kwias, Christian Schauf und auch der davor postierte Tobias Bahlmann erspielten sich in dieser Phase Bestnoten, sodass lediglich unser Torwart, Thorsten Bauer, kaum einmal eingreifen musste. Wenn dann doch einmal ein Schuss durchkam, erwies er sich jedoch als der sichere Rückhalt unseres Teams. So wurden die Minuten heruntergespielt und als der Unparteiische nach 93 Minuten abpiff, war es geschafft. Drei schwer erkämpfte

Punkte wurden aus Bismarck entführt. Als dann wenige Minuten später die Nachricht aus Heßler eintraf, dass der Tabellenführer, Erle 19, dort mit 2:0 unterlegen war, brandete in unserer Kabine noch einmal Jubel auf.

„Spitzenreiter! Spitzenreiter!“ schallte es bis zur Straße.

Damit hat unser Team am 10. Spieltag die Tabellenspitze erklommen und sich vorgenommen, diesen Platz an der Sonne so bald nicht wieder zu verlassen.

Aber bereits am kommenden Sonntag folgt die nächste schwere Prüfung. Der Tabellendritte Blau-Weiß Gelsenkirchen gibt dann um 15.00 Uhr auf unserer Sportanlage „auf der Reihe“ seine Visitenkarte ab. Die Mannschaft hofft natürlich, dass sie bei diesem schweren Spiel wieder auf die Unterstützung ihrer zahlreichen Anhänger bauen kann.



Der Ball landete in den Armen des EtuS Torwarts. Kein Wunder, wenn 11 Blaue gegen fünf schwarz rote dicht machen.



Kurz vor dem 1:1. Irgendwie gelangte der Ball zu dem in der Mitte sträflich freistehenden Stürmer der EtuSer.



Stürmer Peter Bollmann lauert wie so oft an der Mittellinie.



Die Abwehr steht an diesem Sonntag, den 11. Okt. 2009 an dem DJK TuS die Spitze erklimm.



Noch wissen es die Spieler nicht, dass sie Spitzenreiter sind. Erst einmal wird so abgeklatscht.



Ein völlig durchnässter und abgeköpfter „Schauffi“ verlässt den Platz mit dem befriedigenden Ergebnis einen harte Wasserschlacht gewonnen zu haben.

Spfr. Haverkamp - DJK TuS Rotthausen II 1–2 (0-0)

Zweite Mannschaft kann sich in der Spitzengruppe festsetzen

Nach vier Siegen in Folge wollte unsere Zweitvertretung durch einen Erfolg in Haverkamp den Anschluss an die Tabellenspitze halten. Aus dem Kader der Vorwoche fehlten Nils Kaak, Julien Jeroschewski und Basti Wernscheid. Aufgestockt wurde er durch den wieder genesenen Stefan Sablotny und Pierre Kipp, der genau wie Dominik Minnebusch zuvor bereits in der Dritten Mannschaft gespielt hatte.

Das Spiel auf dem regennassen Ascheplatz war von Beginn an vom Kampf geprägt. Die Gastgeber spielten druckvoll nach vorne und verstanden es vorzüglich, unsere Angriffe durch aggressives Zweikampfverhalten zu unterbinden. Gerade unsere rechte Seite mit Ilker Karakök und Andreas Czedzak bekamen diese aggressive, aber meist faire Spielweise zu spüren. Andy Czedzak war es auch, der die ersten Torchancen für unser Team einleitete, indem er das Leder von der Grundlinie in die Mitte flankte. Bei diesen Bällen behielten die starken Verteidiger der Gastgeber aber die Übersicht und konnten vor unseren Angreifern klären.

Die beste Gelegenheit unserer Elf hatte Emin Isbilin mit einem Freistoß aus 20 Metern, doch der Torhüter des Gastgebers konnte parieren.

Auf der Gegenseite stand unsere Defensive sehr kompakt und schaffte es immer wieder, die schnellen Kombinationen der Gastgeber zu unterbinden. Zehn Minuten vor der Pause hatte unsere Elf dann aber noch eine Schrecksekunde zu überstehen, als ein platzierter Distanzschuss an den Innenpfosten des von Kai Kretschmer gehüteten Tores knallte und von dort aus wieder aus dem Tor herausprang. Somit ging es torlos in die Halbzeitpause.

Auch im zweiten Durchgang entwickelte sich ein offener Schlagabtausch mit Torgelegenheiten auf beiden Seiten. Die größte Chance auf unserer Seite vergab Emin Isbilin, als er aus 8 Metern freistehend am Tor vorbei schoss. Die größte Gelegenheit der Gastgeber konnte Kai mit einer sehenswerten Fußabwehr zur Ecke klären.

In der 78. Spielminute war es dann soweit. Basti Neumärker spielte Christian Littek hervorragend frei, dieser spielte den Ball uneigennützig auf den besser postierten Sven Schmid und Schmidy-Ba konnte den Ball aus 10 Metern durch die Beine des Torhüters im Tor unterbringen. 0-1!

Doch die Freude war nur von kurzer Dauer, denn bereits 3 Minuten später zeigte der Schiedsrichter nach einem Foul von Ilker Karakök auf den Elfmeterpunkt. Gegen den platziert geschossenen Strafstoß war Kai machtlos.

Aber bereits 2 Minuten nach dem Ausgleich war Sven Schmid wieder zur Stelle. Nach einem Eckball von Emin Isbilin konnte er mit seinem 11. Saisontreffer zur erneuten Führung einnetzen.

Bei diesem knappen Ergebnis blieb es dann. Damit kletterte unsere Zweitvertretung für mindestens eine Woche auf den 2. Tabellenplatz.

Am kommenden Sonntag ist unser Team spielfrei.

EtuS Gelsenkirchen III - DJK Tus Rotthausen III: 1:7 (1 : 5)

Reik Pollberger avancierte mit fünf Treffern zum Matchwinner!

Die unerwartete Niederlage der Vorwoche wollte man nun so schnell wie möglich vergessen lassen. Dazu sollte ein Sieg gegen die Drittvertretung von EtuS Gelsenkirchen dienen. Zur ungewohnt frühen Anstoßzeit von 11.15 Uhr trat unsere Dritte an der Dessauer Straße an und legte auch gleich los wie die Feuerwehr. Die langsame und unbewegliche Abwehr der Eisenbahner bekam insbesondere den

schnellen Reik Pollberger nie in den Griff. Und schon frühzeitig konnte er einen beruhigenden Vorsprung für unser Team heraus schießen.

Mit 5-1 für unsere Mannschaft ging es in die Pause. Als die Eisenbahner sich durch Unbeherrschtheiten mit einer roten und einer gelbroten Karte dann noch selber schwächten, wurde die zweite Spielhälfte äußerst einseitig. Zu erwähnen bleibt hier nur noch, dass unser Schlussmann, der unbenannt bleiben will, im zweiten Spiel hintereinander einen Strafstoß parieren konnte und das Stefan Pothmann seinem Sturmpartner nicht nachstehen wollte und zwei Treffer zum ungefährdeten 7:1 Sieg unserer Mannschaft beisteuerte.

Am kommenden Sonntag wartet jedoch ein ganz dicker Brocken auf unser Team. Um 13.15 Uhr gibt mit EtuS Bismarck II das Team seine Visitenkarte auf unserer heimischen Reihe ab, das an diesem Sonntag überraschender Weise den Spitzenreiter Erle 19 II mit 1:0 besiegt hat.



MVG

Metall-Verwertungs-Gesellschaft mbH
Betriebsauflösungen + Baumaschinen + Metallhandel

Herbert Bollmann
Geschäftsführer

Tel: 0201 5579058
Mobil: 0151 15607754
FAX: 0201 5579600
E-Mail: mvg.bollmann@t-online.de



MVG

Bonifaciusstraße 268 45309 Essen



**„Die Rotthauer“ sind ein Schalke Fan-Club im „Haus Beckmann“
Sportlertreff der DJK TuS 1910 Rotthausen e. V.**



**„Nach dem Spiel ist jeder schlauer!“
- Die königsblau-weiße Ecke -**



**Motto: Fragt man die Leute nach dem Spiel wie ihnen das Spiel gefallen habe,
wird man feststellen, dass jeder auf einem ganz anderen Sportplatz war und ein
ganz anderes Spiel gesehen hat. Das ist das was Fußball auszeichnet und ihn als
Volkssport so stark macht.**



Dieser Auftritt hat den Boulevard total überfordert

Der "höfliche Monsieur Favre" redet sich in der selbst anberaumten Pressekonferenz wohl um Teile seiner Abfindung, Preetz widerspricht inhaltlich und die FAZ ist angewidert darüber, was andere draus machen

Keine selbstgerechte Note

Stefan Osterhaus wundert sich in der Financial Times Deutschland über Favres selbst inszenierte Schlussworte bei der Abreise aus Berlin: "Wann hatte es so etwas gegeben? Ein Trainer beruft nach seiner Entlassung eine Pressekonferenz ein - um sich zu erklären. In der Bundesliga verschwindet das Personal auf der Bank nach Rausschmiss für gewöhnlich grußlos." (Oder es hat einen Auftritt bei Stern-TV, fb.) Favre sei "erstaunlich konkret" geworden. Von der plötzlichen Bereitschaft, nun doch zu investieren, sei Favre überrascht. Außerdem sei er zu viele Kompromisse eingegangen. "Doch seine Schelte hatte keine selbstgerechte Note. Und dann sagte er einen Satz, den niemand für vorstellbar gehalten hatte." Dass Dieter Hoeneß' Demission vom Klub nicht verkraftet worden sei. "Das saß. Und bestätigte nebenbei, dass der vermeintlich despotische Manager als Integrationsfigur des Klubs deutlich wichtiger war, als dies von seinen Kritikern gesehen wurde."

Selbstdemontage - und "hinter den Kulissen"

Gänzlich konträr bewertet Uwe Bremer den Auftritt Favres in der Welt: "Der Schweizer demontierte sich bei seiner Abschiedsrede selbst. Nach dieser Vorstellung dürfte es für ihn schwer werden, noch einmal einen Bundesligisten zu trainieren." Bemerkenswert nannte Favre, dass Gegenbauer jetzt die Bereitschaft zu Nachkäufen signalisiert habe. "Das ist eine schallende Ohrfeige für den Klubpräsidenten. Dabei hatte Werner Gegenbauer Lucien Favre stets vorab über den kleinen Etat der verschuldeten Berliner unterrichtet." Und Favres Kommentar zum Abschied Hoeneß' ordnet Bremer ganz unten ein: "Das ist nun ein Treppenwitz. Richtig ist: Ex-Manager Hoeneß hat in seinem letzten halben Hertha-Jahr viel Zeit auf eine doppelbödige Strategie verwendet. Öffentlich wurde der damals erfolgreiche Favre gelobt, hinter den Kulissen ('Mal unter uns') aber nichts unversucht gelassen, um den Trainer in Misskredit zu bringen. Das war so, auch wenn Hoeneß das vehement bestreitet. (...) Wenn es die Absicht Favres und seiner Berateragentur war, sich am Dienstag für weitere Engagements in der Liga zu empfehlen, ist das Gegenteil gelungen."

Jeder einzelne Transfer

Auch die Reaktion vom neuen Manager, Michael Preetz, auf die Vorwürfe Favres gibt es schon bei der Berliner Zeitung, wie sie Michael Jahn erfragt hat:

"Preetz: Die Personalpolitik für diese Spielzeit war in allen Punkten mit Lucien Favre abgestimmt. Sie ist im Bewusstsein der wirtschaftlichen Gegebenheiten erfolgt, die dem Trainer zu jedem Zeitpunkt bekannt waren. In jedem einzelnen Fall - ob Transfers oder Leihgeschäfte - lag die Zustimmung von Favre vor.

Es ist also von Ihnen kein Profi geholt worden, den Favre etwa nicht wollte?

Preetz: So ist es. Jeder Transfer ist im Einvernehmen von Favre und mir erfolgt. Jeder.

Das trifft also auch auf Stürmer Artur Wichniarek zu? Favre sagte, er wolle nur Spieler holen, die Perspektive haben oder später verkauft werden können.

Preetz: Meine Aussagen treffen auch auf Wichniarek zu. Natürlich. Favres Behauptungen, dass seine Transfer-Philosophie nicht berücksichtigt wurde, entbehrt also jeder Grundlage."

Schlamm, Schmutz und Unrat - von Petzen und Sykophanten

Peter Körte lässt kein gutes Haar an Kollegen (?), die nicht nur im Falle von Favres Abschiedsgruß zu kurz blickten und noch kürzer schrieben. In seinem Blog bei der **FAZ** räumt er im Wortsinne auf: "Keine Ahnung, wie viele Putzkolonnen man benötigen würde, um all den Schlamm, Schmutz und Unrat wegzuräumen, den der Berliner Boulevard in den letzten Tagen abgesondert hat, um all die Lügen, Inkompetenzen und Charakterlosigkeiten beiseite zu räumen, die da aufgetürmt wurden, von den unmissverständlichen Aufforderungen, Lucien Favre rauszuwerfen, bis zur von keinerlei Kenntnis getrüben Apostrophierung des bedauernswerten Sascha Burchert als „Torwart-Trottel“, als bestünde Journalismus darin, möglichst grenzdebile Nominalkomposita zu bilden und als gäbe es die Auszeichnung zum Mitarbeiter des Monats, wenn dabei auch noch eine Alliteration gelingt. Wer auch nur ein wenig von Fußball versteht, hat sofort gesehen, welche Fehlerquellen für die Gegentore verantwortlich waren; und wer nur Auszüge aus Lucien Favres Pressekonferenz im Adlon gesehen hat, hat begriffen, dass dieser Auftritt den Boulevard total überfordert hat, weil er zwar ein wenig verschroben und kryptisch war, aber hinreichend komplex und differenziert, um sich der Formel von der 'Abrechnung' zu entziehen. Man fragt sich bei all dem gar nicht mehr nach der journalistischen Substanz, dem nachrichtlichen Wert, sondern nur danach, wer denn nun die Singvögel, Whistleblower, Petzen, Sykophanten sind, die ihre Informationen eifrig auf den Boulevard werfen: Spieler, Verantwortliche, irgendwelche Adabeis, Leute also, die Kampagnen initiieren wollen, deren Folgen zu überblicken sie zu beschränkt sind?"



GESELLSCHAFT FÜR
WOHNUNGSBAU MBH

Wir bieten Ihnen im Stadtteil Rotthausen viele verschiedene Wohnformen:

- | | |
|--------------------------------|---|
| vom 1 ½ Raumappartement | ab ca. 25 m ² für Studenten und Alleinstehende |
| über 2 ½ Raumwohnungen | mit einer Wohnfläche von 40 – 68 m ² |
| 3 ½ Raumwohnungen | in einer Größenordnung von ca. 60 – 85 m ² |

zusätzlich bieten wir **Altenwohnungen**, **Mehrgenerationswohnungen** und

Einfamilienhäuser für kinderreiche Familien mit 117 m² Wohnfläche

Ausstattung u.a. mit Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Kabelfernsehen und wärmegeprägten Fassaden nach dem neuesten Stand der Energieeinsparverordnung

Beate Röhrich und Rita Broschk am 10.10.2009 beim Walking-Day "Rund um den Baldeneysee"



Bereits seit 2006 organisiert der TUSEM Essen am Vortag des traditionellen Marathons „Rund um den Baldeneysee“ an gleicher Stelle einen Walking-Day.

Anders aber als beim Marathon, führt der Walking-Day jedoch nur einmal auf der wunderschönen Strecke um den Baldeneysee. Die Streckenlänge beim Walking-Day betrug 15 km.

230 Walker und Walkerinnen und 183 Nordic-Walker und Nordic Walkerinnen gingen an den Start. Gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 176 Starter. Ein Umstand der sicherlich dem verregnet, windigem Herbstwetter zuzuschreiben war. Dabei startete der im Durchschnitt schnellere Walking-Wettbewerb um 13:30 Uhr, der Nordic Walk ein wenig später um 13:45 Uhr.

Unsere Ruhrmarathonmentorin Rita Broschk ging erstmals bei einem Walking Wettbewerb an den Start. Sie begleitete Beate Röhrich, die sich nach ihrer Schwangerschaft als glückliche Mutter unter den sportlichen Aktiven unserer Lauf- und Walkingabteilung zurückmeldete. Beate ist eigentlich Läuferin, sucht jedoch den Wiedereinstieg zum Laufsport über Walking-Sport.

Unter den 230 Walkern platzierten sich Rita und Beate auf Platz 210 und 215. Für Beate – mit Unterstützung von Rita - ein gelungener Wiedereinstieg in ihr Sportleben.

Anbei ein kurzer persönlicher Bericht von Beate

„Trotzdem die Sonne nicht schien hatten wir noch Glück mit dem Wetter. Wirklich starker Regen ist uns erspart geblieben. Es ging ja nur ums Ankommen und mit dieser netten Gruppe von Walkerinnen war es für mich ein gelungener Wiedereinstieg in den Sport. Viele Grüße, Beate“

Anbei die offiziellen Ergebnisse:

Platz	AK	St-Nr.	Name	Verein/Ort	AK-Pl.	Netto
210	W50	110	Rita Broschk	DJK TUS Rotthausen	49	2:18:37
215	W40	111	Beate Röhrich	DJK TUS Rotthausen	42	2:19:47



*Beate und Rita (Foto vom Silvesterlauf 2007 Zollverein)
Rita macht zur Zeit ihre Trainerlizenz.*